

Angela Merkel zu Besuch in Stockholm

DEUTSCH-SCHWEDISCHE PARTNERSCHAFT ZUKÜNFTIG NOCH ENGER?

Angela Merkels Reise nach Stockholm bekräftigt erneut die gute Partnerschaft Deutschlands und Schwedens. Gesprächsthemen mit dem schwedischen Ministerpräsidenten Stefan Löfven waren die Flüchtlingskrise, die Sicherheitspolitik und der Brexit.

Erstmals seit 2009 reiste Bundeskanzlerin Angela Merkel am 31. Januar 2017 zu einem Arbeitsbesuch nach Schweden. Auf der Tagesordnung standen eine Audienz beim Königspaar sowie ein Treffen mit Ministerpräsident Stefan Löfven (Socialdemokraterna). Aktuelle politische Themen bildeten den Mittelpunkt des Gesprächs. Am Flughafen wurde die deutsche Regierungschefin von Schwedens Wirtschaftsminister Mikael Damberg (Socialdemokraterna) und dem Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in Schweden, Dr. Hans-Jürgen Heimsöth, begrüßt.

Auftakt ihres Besuchs in der schwedischen Hauptstadt war eine Audienz im Stockholmer Schloss bei König Carl XVI Gustaf und Königin Silvia. Beim anschließenden Treffen mit dem schwedischen Ministerpräsidenten Stefan Löfven ging es vor allem um die aktuellen politischen Entwicklungen. Löfven hatte sich bereits vor dem Treffen positiv über den Besuch Merkels geäußert und die besondere Stellung der deutsch-schwedischen Beziehungen unterstrichen: *„Wir stehen immer noch vor vielen großen Herausforderungen in Europa. Deswegen ist die Zusammenarbeit mit Deutschland wichtig, um mehr Arbeitsplätze, steigendes Wachstum, bessere Sicherheit und eine*

bessere Situation für die Flüchtlinge in der EU zu erreichen.“¹

Die Flüchtlingsfrage – Merkels und Löfvens gemeinsamer EU-Kampf

Mit Blick auf die Flüchtlingsproblematik verfolgen Deutschland und Schweden seit vielen Monaten sehr ähnliche Ziele, beide Länder machen sich für eine gesamteuropäische Lösung sowie eine faire Lastenteilung stark. Schweden gehört nach Deutschland zu den Ländern, die in der EU in den letzten Jahren die meisten Flüchtlinge aufnehmen. Gemessen an der Einwohnerzahl belegt Schweden sogar mit weitem Abstand den europäischen Spitzenplatz.

Im Jahr 2015 waren noch rund 163.000 Asylanträge im skandinavischen Land mit seinen rund zehn Millionen Einwohnern eingegangen.² Im vergangenen Jahr verringerte sich die Zahl auf etwa 30.000 Asylsuchende.³ Ursache für den drastischen Rückgang war neben der allgemein niedrigeren Zahl der ankommenden Flüchtlinge auch eine Verschärfung der Einwanderungsbestimmungen. Unter dem Druck des Massenandrangs 2015 hatte die rot-grüne Regierung Löfvens Grenzkontrollen eingeführt. Für die Verlängerung dieser Kontrollen hatten sich Deutschland und Schweden gemeinsam mit drei weiteren Staaten zuletzt

¹<http://www.expressen.se/nyheter/merkel-traffar-lofven-och-kungaparet-i-dag/>

²<https://www.migrationsverket.se/download/18.7c00d8e6143101d166d1aab/1485556214938/Inkomna+ans%C3%B6kningar+om+asyl+2015+-+Applications+for+asylum+received+2015.pdf>

³<https://www.migrationsverket.se/English/About-the-Migration-Agency/Facts-and-statistics-/Statistics.html>

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

Schweden

ELISABETH BAUER
ERIK THYSELIUS

Februar 2017

www.kas.de/nordische

im Januar 2017 erfolgreich bei der Europäischen Kommission stark gemacht.

Nach ihrem Arbeitstreffen äußerten sich Angela Merkel und Stefan Löfven gemeinsam gegenüber der Presse zu den aktuellen Entwicklungen der Migrationsproblematik. Merkel betonte die Notwendigkeit der laufenden Verhandlungen mit Staaten wie Libyen, um illegale Zuwanderung durch Schlepper- und Schleuserbanden aktiv bekämpfen zu können. Gleichzeitig sagte sie: „Wir [die EU] müssen es aber auch Menschen ermöglichen, legal nach Europa zu kommen, sodass sie sich nicht an diese Banden wenden.“⁴

Brexit und wirtschaftliche Partnerschaft

Neben der Flüchtlingsthematik standen auch der anstehende Austritt Großbritanniens aus der EU sowie eine engere bilaterale Zusammenarbeit Schwedens und Deutschlands im wirtschaftlichen Bereich auf der Tagesordnung. Dieser Kooperation könnte zunehmende Bedeutung zukommen, verliert Schweden doch mit dem Vereinigten Königreich einen seiner engsten Verbündeten in mehreren Bereichen der Unionspolitik.

In der Vergangenheit zeigten Großbritannien und Schweden in zahlreichen EU-Grundsatzfragen eine ähnliche Haltung. So stießen das Freihandelsabkommen und die dazugehörigen gemeinsamen Standards in beiden Ländern auf breite Zustimmung. Politische Vorschläge hingegen, die als zu starke Einflussnahme wahrgenommen wurden (z.B. der Euro), wurden in London und Stockholm in der Regel skeptisch gesehen.

Nach dem Brexit-Votum scheint es nun wahrscheinlich, dass Deutschland ein noch wichtigerer unionsinterner Partner Schwedens werden wird. Wirtschaftsminister Damberg erklärte am Rande des Besuchs in einer Pressekonferenz, dass Deutschland bereits jetzt Schwedens wichtigstes Exportland sei. Eine Vertiefung der Partnerschaft solle zudem neue Innovationen mit sich bringen und die globale Wettbewerbsfähig-

keit von Deutschland und Schweden stärken.⁵

Vertiefung deutsch-schwedischer Kooperation

Zum Abschluss der Pressekonferenz beider Regierungschefs betonte Bundeskanzlerin Merkel: „Wir sind politisch ganz enge Partner. Wir haben gleiche Grundsätze, wenn es zu bilateralen Projekten kommt, ebenso wenn wir zusammen in der EU arbeiten.“⁶

Vor ihrer Abreise nahm Merkel am Deutsch-Schwedischen Technologieforum an der Königlichen Ingenieurwissenschaftsakademie (IVA) teil. Sie sprach unter anderem über die anstehende Innovationspartnerschaft zwischen Deutschland und Schweden, die Digitalisierung und erinnerte auch daran, dass der Binnenmarkt nach dem Brexit immer noch aus hunderten Millionen Menschen bestehen wird.⁷

Neuausrichtung der schwedischen Europapolitik?

Für Schweden könnte sich in den kommenden Monaten jedoch die Frage stellen, ob die eigenen Beziehungen zur EU neu justiert werden müssen. Einige politische Beobachter argumentieren bereits, dass der alte Skeptizismus gegenüber transnationalen EU-Lösungen zukünftig überprüft werden muss.

Ob sich ein Umdenken auch in der tagesaktuellen Brüsseler Politik bemerkbar machen wird, werden die kommenden Wochen und Monate zeigen. Der Arbeitsbesuch von Bundeskanzlerin Angela Merkel in Schweden kann in jedem Fall als Signal angesehen werden, dass Deutschland und Schweden auch in außen- und europapolitisch unsicheren Zeiten auf eine enge Partnerschaft setzen.

⁴ <http://www.dn.se/nyheter/politik/flyktingar-och-trump-pa-agendan-for-merkel-och-lofven/>

⁵ <https://www.svd.se/damberg-sa-ska-vi-bygga-elvagar-med-merkel>

⁶ <http://www.europaportalen.se/2017/01/svensktsky-samarbete-ska-driva-pa-i-flyktingfragan>

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

Schweden

ELISABETH BAUER

ERIK THYSELIUS

Februar 2017

www.kas.de/nordische

Erik Thyseius (*1989) ist ein schwedischer Journalist. Er studierte Politikwissenschaften und Journalistik an der Uppsala Universität. In seiner Bachelorarbeit „In the Eye of the Storm: An Evaluation of the German Parties stances to the ESM and the Fiscal-Compact“ analysierte er die deutsche Parteienlandschaft und ihre Haltung während der Griechenlandkrise. Thyseius war u.a. für den liberalen Thinktank *Timbro* tätig. Seit 2016 verfasst er Leitartikel für mehrere konservative Zeitungen, u.a. „Nya Wermlands-Tidningen“, „Smålandsposten“ und „Barometern“. Zudem schreibt er für das „Svenska Dagbladet“, eine der größten Tageszeitungen Schwedens.

Quellen:

- SvD Näringsliv, Onlineartikel „Damberg: Så ska vi bygga elvägar med Merkel“, 29. Januar 2017, <https://www.svd.se/damberg-sa-ska-vi-bygga-elvagar-med-merkel>
- Expressen, Onlineartikel „Merkel träffar Löfven och kungaparet i dag“, 31. Januar 2017, <http://www.expressen.se/nyheter/merkel-traffar-lofven-och-kungaparet-i-dag/>
- Nyhetssajten europa portalen, Onlineartikel „Svensktyskt samarbete ska driva på i flyktingfrågan“, 31. Januar 2017, <http://www.europaportalen.se/2017/01/svensktyskt-samarbete-skadriva-pa-i-flyktingfragan>
- DN.ekonomi, Onlineartikel „Tyskland blir Sveriges viktigaste allierade“, 30. Januar 2017, <http://www.dn.se/ekonomi/tyskland-blir-sveriges-viktigaste-allierade/>
- Dagens Nyheter, Onlineartikel „Flyktingar och Trump på agendan för Merkel och Löfven“, 01. Februar 2017, <http://www.dn.se/nyheter/politik/flyktingar-och-trump-pa-agendan-for-merkel-och-lofven/>
- IVA, Onlineartikel „Angela Merkel välkomnade nytt svensk-tyskt samarbete“, 31. Januar 2017, <https://www.iva.se/publicerat/Angela-Merkel-valkomnade-nytt-svensk-tyskt-samarbete/>
- Government of Sweden, February 2017, <http://www.regeringen.se/491d52/contentassets/fc7904929ad74da9be625dfaf9752bf7/swedens-migration-and-asylum-policy>
- Zeit, Onlineartikel „EU-Kommission für Verlängerung der Grenzkontrollen“, 25. Januar 2017, <http://www.zeit.de/politik/ausland/2017-01/fluechtlinge-eu-kommission-grenzkontrollen-verlaengerung>
- Merkur, Onlineartikel „Merkel zu Besuch in Schweden“, 31. Januar 2017, <https://www.merkur.de/politik/fotostrecke-merkel-zu-besuch-beim-schwedischen-koenigspaar-zr-7343331.html>
- Swedish Migration Agency, 01. Januar 2016, <https://www.migrationsverket.se/download/18.7c00d8e6143101d166d1aab/1485556214938/Inkomna+ans%C3%B6kningar+om+asyl+2015+-+Applications+for+asylum+received+2015.pdf>
- Swedish Migration Agency, 03. Oktober 2016, <https://www.migrationsverket.se/English/About-the-Migration-Agency/Facts-and-statistics-/Statistics.html>